

# Nonstop Unterhaltung geboten

## 6. Regionaltag von der Sonne und Besucherscharen verwöhnt

**Wertheim.** Strahlender Sonnenschein, gut gelaunte Besucher und ein ebenso vielfältiges wie buntes Programm auf der großen Hauptbühne auf dem Marktplatz. Dazu informative Stände und bis in den späten Abend hinein geöffnete Geschäfte: Der 6. Regionaltag der Bürgerinitiative pro Region Heilbronn-Franken, der am Samstag in der Altstadt von Wertheim stattfand, hatte einiges zu bieten. Rund 12 000 Besucher und –innen kamen zu der Veranstaltung.

Während im Hof des Rathauses geladene Gäste den Reden unter anderem von Staatsminister Dr. Christoph Palmer lauschten, begann wenige Meter entfernt auf dem Marktplatz ein mittelalterliches Spektakel als kleiner Vorgesmack auf den nächsten Höhepunkt im Wertheimer Festjahr vom 4. bis 6. Juli. Moderator Lutz Wagner präsentierte die musikalischen, tänzerischen und akrobatischen Beiträge, die von nun an nonstop abrollten und ließ in kurzen Gesprächen die Akteure zu Wort kommen. Einmal stand der bekannte Rundfunksprecher selbst im Mittelpunkt, als die Ehrengäste im Zentrum des Geschehens eingetroffen waren, um nun auch offiziell den Regionaltag zu eröffnen.

Oberbürgermeister Stefan Mikulicz versicherte, Wertheim nehme seine Gäste nicht nur zu diesem Anlass mit offenen Armen auf und forderte mit der Bemerkung „wir sind interessant“, zum Wiederkommen auf. Staatsminister Dr. Palmer bezeichnete die Main-Tauber-Stadt sogar als „regionale Hauptstadt“, zumindest an diesem einen Tag. „Wertheim hat Flair, Atmosphäre und Identität“, schwärmte er. Und „von Wertheim hat vor kurzem die ganze Republik gelernt“. Wie die Stadt und ihre Einwohner mit dem Hochwasser umgegangen sei, „das hat in ganz Deutschland Eindruck gemacht. Diese souveräne Art hat Ehre eingelegt“.

Als Vorsitzender der Bürgerinitiative begrüßte schließlich Professor Dr. h.c. Reinhold Würth alle Anwesenden und stellte die Organisation sowie den Regionaltag noch einmal kurz vor. In seinem umfassenden Dank schloss Würth dann insbesondere Lutz Wagner ein, ohne den „ich es nicht gewagt hätte, diese Initiative zu starten“. Mit sieben Schlägen meisterte OB Mikulicz, assistiert vom Chef der Distelhäuser Brauerei, Stefan Bauer, seine Bieranstich-Premiere.

Auf der Bühne überbrachte der „Käthchen-Hochzeitszug“ die Grüße aus der eigentlichen Regionalhauptstadt Heilbronn. Viel Beifall ernteten aber auch „Los Ball fallos“ und ihre Nachwuchsableger „Funky Punky“ von der Jonglier-AG des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums. Die Jugendleistungsgruppe des Tanzclub `88 legte mehr als eine flotte Sohle aufs Parkett, und nachdem Jeunesses Musicales

aus Weikersheim mit Ausschnitten aus „Carmen“ zwischenzeitlich für etwas andere Töne gesorgt hatte, brachte „Danse avec les loups“ das begeisterte Publikum dazu, stürmisch Zugabe zu fordern.

„Annaweech“, die Hohenloher Kultband führte musikalisch schon einmal in die Nähe des Austragungsortes des nächsten Regionaltages 2004 in Künzelsau. Und bevor „Un&plugged“ mit den größten Rock- und Pophits das offizielle Programm beschlossen, zeigten die „Little Hip Hoppers“ des Public dance projects aus Crailsheim, was sie drauf haben.

Viel zu sehen gab es für das Publikum an den über 40 Ständen – damit verzeichnete der Regionaltag heuer nach Angaben der Veranstalter eine Rekordbeteiligung. Spannung kam auf, als auf der Bühne die Gewinner des Preisrätselfests ermittelt wurden und noch einmal als um 18 Uhr das eigentliche Programm zu Ende war. Was würde nun passieren? Als „der längste Tag“ war die Veranstaltung schließlich angekündigt worden. Und tatsächlich ging es fast nahtlos weiter.

Auf der Bühne sorgte zunächst die Gruppe „Rise“ dafür, dass das Stimmungsbarometer anhaltend auf „Hoch“ stand, danach feierte das Publikum mit „So what`s New“ weiter, die Band war kurzfristig für „Zip“ eingesprungen. Auf dem Marktplatz machte sich Biergarten-Atmosphäre an einem lauen Sommerabend breit. Viele Läden hielten ihre Türen weiter geöffnet, rund die Hälfte machte erst um 21 Uhr zu. Mag auch nicht jeder einen finanziellen Gewinn gemacht haben, so wurde doch das oft gehörte Vorurteil, mit der Wertheimer Geschäftswelt sei kein Staat zu machen, an diesem Tag eindrucksvoll widerlegt.